

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 36 (1942)
Heft: (9): September-Sendung

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT

Was allein uns rettet. Zum Buß- und Bettag / Leonhard Ragaz
 Das Unservater I / Leonhard Ragaz
 Die Botschaft vom Reiche Gottes / Margarete Susman
 Das Problem Gandhi / Leonhard Ragaz
 Von Schriften
 Berichtigung
 Religiös-Soziales. 1. Ferienkurs. 2. Jahresversammlung

Das Eine, das uns retten kann.

Zum Buß- und Bettag.

Die Wahrheit wird euch frei machen.

Johannes 8, 32.

Wenn man mir die Frage stellte, was unser Volk und Land am meisten nötig habe, wenn es gerettet werden solle, so würde ich ohne Befinnen — freilich nach vielem Befinnen! — antworten: „Die *Wahrheit* — nur dies, die Wahrheit! — und noch einmal die Wahrheit!“

Groß ist allerdings die *Gefahr*, in der es schwebt, sehr groß, sein Leben bedrohend. Es ist, wie jedermann weiß, eine doppelte Gefahr, die freilich im Grunde, wie fast immer in solchen Fällen, nur *eine* ist: eine äußere und eine innere, wobei die weitaus schwerere, freilich weniger in die Augen springende die innere ist. Es ist aber sozusagen eine potenzierte Gefahr. Denn in beiden Fällen, die, wie gesagt, im Grunde nur *einen* Fall bilden, besteht die Gefahr noch weniger im Tatbestand der Verhältnisse selber, als in der *Lüge* — scheuen wir das Wort nicht! —, womit er zugedeckt wird. *Daran* vor allem drohen wir zugrunde zu gehen. Und wir würden *gerettet* durch die Wahrheit — das ist mein tiefer und starker Glaube; wir würden gerettet durch das Wort der Wahrheit, das die Giftnebel der Lüge zerteilt, worin wir zu ersticken drohen.

Aber nun scheint umgekehrt vielen gerade die Wahrheit unsere größte Gefahr zu sein. Wenigstens in bezug auf bestimmte Punkte. Diese Gefahr der Wahrheit, die man fürchtet, läßt sich etwa so bestimmen: Die *eine* Form ist, daß man fürchtet, durch die offene Aussprache der Wahrheit starke Mächte zu reizen, die uns zur Strafe zerschmettern könnten. Diese Furcht ist nicht heroisch — Furcht ist das ja überhaupt nicht, außer der Furcht Gottes und dem, was damit zusammenhängt —, aber sie kann *ehrlich* sein. Die zweite Art von Furcht ist, daß die Wahrheit den *inneren Frieden* stören könnte, den unser Volk inmitten